

Bergseen der italienischen Schweiz

Efra

1



Eine Stimme kommt und geht

Wenn oben in den Höhen der Schnee schmilzt oder nach längeren Regenfällen sich das Wasser am Wegrand entlang einen Weg den Berg hinunter sucht, ist eine Wanderung im Efra-Tal ganz besonders romantisch. Dann hört man in der Abgeschiedenheit dieser Bergwelt eine Vielfalt von Stimmen, die kommen und gehen, die säuseln und murmeln wie das Wasser und rauschen wie der Wind in den Gräsern. Dazu kommt der Farbenreichtum der Landschaft. Vom Grün der Wiesen über das Perlweiss des Wassers bis zum sich spiegelnden Hellblau des Himmels in all seinen Tönen verändert sich die Landschaft im Gegenlicht zu einer immer neuen Farbenpalette. Eine Farbenpalette, die der Wechsel von Sonne und Schatten zu einem lebendigen Bild verzaubert und je nach Lichteinwirkung, einmal friedlich ruhig und ein andermal erhebend imposant erscheinen lässt. Im Fluss, der sich sprudelnd in die Tiefe ergiesst, gehen alle diese Farben ineinander über und bilden herrliche, schillernde Kontraste. Oft unterbrechen Steinablagerungen und Erderhebungen den Lauf des Baches, so dass er sich immer neu verzweigt, dann wieder zusammenfindet und an ausgetrockneten Tümpeln vorbei seinen Weg bergabwärts sucht.

Ringsherum unterbrechen Wasserfälle mit eiligen Gastspieleinlagen das ruhige Grün der Weiden und umspielen das Grau des Granits, der an die Urzeit erinnert, seit der dieses Spiel mit dem Wasser schon über die Bühne geht.

Die Maiensässe, wie die von Montada, liegen einsam und verlassen da und werden höchstens noch von Ziegen bewohnt. Das erweckt den Anschein, als seien sie nur für das Wasser reserviert, das sich in viele Läufe verteilt, von denen jeder breiter und schneller zu Tal fliesen möchte, als ginge es um einen Wettbewerb: eine Laune der Natur.

Während der Wanderung umkreisen wilde Bergbäche den Spaziergänger, als wollten sie ihn daran hindern, sein Ziel zu erreichen und weiterzugehen.

Und tatsächlich bleibt man stehen und genießt in diesen Augenblicken das herrliche Panorama, das sich ringsherum auftut: es ist, als ob der Berg sich nach der Schneeschmelze geöffnet habe und das frische, kalte Wasser aus seinem Innern hervorsprudeln lasse.

Auf der Alp Efra hat man das Gefühl, höher oben zu sein als in Wirklichkeit. Zwischen Alpenrosen führt der Weg zu einem Wasserfall, der wie ein Elfenbeinstrahl aus dem See mit seiner tiefblauen und dunkelgrünen Wasseroberfläche entspringt. Der Wasserfall ergiesst sich zuerst in eine Mulde unter dem Gipfel des Gagnone, um von dort aus in fein verästelten Silberfäden, ähnlich den Adern grosser Steine, weiter hinabzufallen. Der Efra-See liegt an einem steilen Abhang und hat wenig Sonne; auch im Sommer kann man Schnee antreffen. Kommt aber die Sonne hinzu, ist das Bild umso schöner und die vielen Lärchenbäume blühen auf und glänzen golden im Sonnenlicht.

Das nördliche Ufer des Sees ist hell und freundlich, während jenes im Süden eher traurig und grau daliegt – ein seltsames Vertauschen der Eigenschaften der Himmelsrichtungen, die ja normalerweise den Norden als hart und den Süden als freundschaftlich betrachten.

Die Wanderung

Ausgangspunkt

Frasco, im Verzasca-Tal, erreichbar ab Gordola, das wenige Kilometer vor Locarno liegt.

Route

Frasco (885 m) – Efra-Tal – Alp Efra (1680 m) – Efra-Bergsee (1836 m). Der Wanderweg beginnt an der Bergseite des (jetzt geschlossenen) Hotels Efra oder bei der Kirche.

Höhenunterschied

951 m

Dauer

3 Stunden bis zum See

Ausrüstung

Bergausrüstung

Besondere Schwierigkeiten

Keine

Karten

1:25'000 LKS Blätter 1292 Maggia, 1293 Osogna

Markierung

Weiss-rot

Der See

Grösse

15'000 m²

Koordinaten

708,220/132,580

Lage und Form

Der ovale See liegt in einer Felsmulde unter der 2518 m hohen Cima di Gagnone.

Historische Hintergründe

1219 nannte sich Frasco “Ferrasco de Verzasca”; es bildete bis zum 1. Juni 1843 eine Gemeinde mit Sonogno. Die Teilung in zwei Pfarrgemeinden geht auf den 22. März 1735 zurück, zuvor hatten die beiden Orte nur einen Pfarrer, der den Gottesdienst abwechselnd in Frasco und Sonogno zelebrierte. Die Fahrstrasse des Verzasca-Tals wurde zwischen 1840 und 1875 mit grossen Schwierigkeiten und einem Gesamtaufwand von 704'829.28 Franken erstellt (mehr als 160 Franken pro Einwohner).

Alpwirtschaft

Die Bewirtschaftung der Alp Efra, die genossenschaftlich Frasco und Gerra Verzasca gehört, ist seit 1970 eingestellt. Man lässt hier nur noch Schafe und Ziegen ohne Hirten weiden. Nach Giuseppe Mondada “Frasco e Sonogno nel ‘600”, “Rivista Storica Ticinese”, 1943, wurde diese Alp bereits in einem Dokument vom 3. Mai 1604 erwähnt.

Kirchen und Häuser

Die dem hl. Bernardo Abate geweihte Pfarrkirche von Frasco ist nach einer Überlieferung die zweite im Verzasca-Tal erbaute Kirche (nach dem Gotteshaus von Vogorno). In den Jahren 1668-69 wurde sie neu gebaut und in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts restauriert. Sie enthält

Unterkunft und Verpflegung

Unterwegs besteht keine Verpflegungsmöglichkeit. 1990 wurde auf der Corte di Cima (2039 m) die Efra-Hütte eröffnet. Sie gehört der Società Escursionistica Verzaschese und den Amici del Barone und ist vom See aus in 45 Minuten zu erreichen. Sie ist ganzjährig geöffnet und verfügt über 25 Schlafplätze. Reservationen bei Franco Barera, Gerra Piano, (Tel. 091 859 11 26).

Aktualisierte Informationen über die Hütten finden sich auf der Seite www.capanneti.ch.

Empfohlene Wandersaison

Juni-Oktober

Parkplätze

Parkplätze befinden sich bei der Pfarrkirche in Frasco und im Gebiet Piè della Motta.

Anfahrt

Frasco ist täglich mit dem Postauto ab Locarno-Bahnhof erreichbar.

Ursprung

Glazial

Fischzucht

Der Plan sieht vor, im Efra-See jedes Jahr 600 Sömmerlinge der Bach- und Regenbogenforelle auszusetzen. Diese reduzierte Zahl erklärt sich mit den geringen Fortpflanzungsmöglichkeiten in einem See, der unter dem sauren Regen leidet.

neubarocke Fresken von 1890. Die Stationen der 1749 geweihten Via Crucis wurden 1980 von Silvano Gilardi und Adriano Brocchi restauriert. Auf dem Turm der Kirche befindet sich ein Zeichen: bis zu dieser Höhe wurde die Kirche am Abend des 11. Februar 1951 von einer Lawine verschüttet, die vom Monte Pampinedo herunterstürzte und fünf Menschenleben forderte sowie 17 Gebäude – Häuser und Ställe – zerstörte.

Bevölkerung

Die Bevölkerung war auf die Binnenwanderung angewiesen. Einen Teil des Jahres widmeten die Einwohner der Landwirtschaft und der Viehzucht in der Magadino-Ebene, wo die Bürgergemeinde von Frasco noch immer über 41'000 m² Land und einen 1964 erbauten Landwirtschaftsbetrieb besitzt.

1837 hatten Frasco und Sonogno 759 Einwohner. 1880 lebten in Frasco 152 Familien und 681 Einwohner. Im Jahre 1900 waren es noch 96 Familien und die Einwohnerzahl hatte sich auf 183 Personen verringert. Heute leben 94 Einwohner in Frasco.

Vegetation

Am Anfang des Weges wachsen Kastanien, Haselnussstauden und Eschen, weiter oben bis zum See Lärchen. Nach Stilllegung von Landwirtschaft und Viehzucht dehnte sich der Wald rasch aus und griff auf Wiesen und Weiden über. Ginsterbüsche zieren zur Blütezeit den ganzen Weg, dessen felsige Wände oft mit Steinbrech bewachsen sind. Weiter oben blühen lilafarbene Primeln und bieten ein lebendiges, farbenfrohes Bild.

Geologie

Ilse Schneiderfranken schrieb in ihrem 1943 erschienenen Buch "Ricchezza del suolo ticinese" über die geologische Beschaffenheit der "Cima di Gagnone", dass an verschiedenen Stellen im Gestein kleine Mengen von Talk auftreten, nur selten allerdings sind sie von erster Qualität und nur wenige Kubikmeter sind sichtbar. Weitaus grösser und wichtiger sind die Gesteinsablagerungen am Gagnone-Pass (der Pass, der das Val d'Ambra mit dem Efra-Tal verbindet): hier treffen wir auf vier Gesteinsschichten (auf dem Pass sowie südlich und westlich davon) von mindestens 25'000 m³. Eine der Gesteinsschichten wurde früher genutzt, die zweite und die dritte Schicht weisen Talk zweiter und dritter Qualität auf. Die Gesteinsablagerungen könnten bei Tag abgebaut werden.

Verschiedenes

Die Gemeinde Frasco hat eine Flächenausdehnung von 2597 Hektar und grenzt an Personico und Giornico.

Das 1930 eröffnete Hotel Efra wurde von einem Wasserkraftwerk versorgt, das Guglielmo Ferrini 1925 erbaute und das auch nach Frasco und Sonogno Strom lieferte. Es wurde mit einer Francis-Turbine von 20 PS betrieben, die ein Wassergefälle von 19 Metern nutzte, und blieb bis 1950 (privat bis 1959) in Betrieb. Das Wasserkraftwerk kann besichtigt werden, ebenso die wasserbetriebene Mühle aus dem Jahre 1880, die ebenfalls der Familie Ferrini gehörte. Sie hat zwei Mahlwerke: eines für Roggen und eines für Mais. Den Schlüssel für die Besichtigung erhält man bei Guglielmo Mondada (Tel. 091 746 12 05).

Wanderungen

Das Efra-Tal bietet zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten an: über die Pässe Gagnone (2217 m) und Rampi (2366 m) erreicht man die Leventina. Vom Rampi-Pass aus besteigt man die Cima d'Efra (2577 m). Vom Efra-Tal aus gelangt man auch zum Punkt 2587 m (Basal): Diese Besteigung eignet sich aber nur für gute Alpinisten.

Copyright:

Centro di dialettologia e di etnografia (CDE)

Viale S. Franscini 30a, 6501 Bellinzona

www.ti.ch/cde

Fondo Laghetti alpini della Svizzera italiana (donazione Banca del Gottardo)

www.laghettialpini.ch

Text: Plinio Grossi

Fotos: Ely Riva/Antonio Tabet

Die Angaben im vorliegenden Prospekt gehen auf März 2000 zurück und sind als Richtwerte zu verstehen. Alle beschriebenen Routen wurden von den lokalen Verkehrsvereinen empfohlen. Dennoch sind Sie gebeten, sich auf jeden Fall an die vor Ort angetroffenen Markierungen zu halten, da der Zustand der Bergwege ändern kann. Jeder Wanderer hat selbst zu entscheiden, ob er einen Ausflug durchführen möchte oder nicht, wobei eine korrekte Ausrüstung und die Berücksichtigung der eigenen körperlichen Fähigkeiten sowie der Wetter- und Bodenbedingungen selbstverständliche Voraussetzungen sind.